Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 10

Artikel: Ungarn : die Inflation treibt alte Menschen in die Armut
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725168

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ungarn: Die Inflation treibt alte Menschen in die Armut

30% Inflation treibt vor allem die ältere Bevölkerung in die Armut, da ihre Renten bei weitem nicht im gleichen Schritt angepasst werden.

Text und Fotos: Franz Kilchherr

Am Eurag-Kongress 1996 in Berlin referierte Zsuzsa Hegedüs von der ungarischen Senioren-Zeitung «Hírhozó» über die widrigen und schwierigen Lebensumstände, unter denen vor allem die Pensionierten zu leiden haben. Einer 30%-Inflation steht nur eine 12%-Anhebung der Renten gegenüber – was besonders die alten Menschen trifft, die in ihrer grossen Armut immer ärmer werden ...

Etwas von der Hektik des Zeitungsmachens und der Dramatik des Lebenskampfes in Ungarn konnten die Seminar-Besucher/innen am Eurag-Kongress 1996 in Berlin spüren: Der Chefredaktor der ungarischen Senioren-Zeitung «Hírhozó» musste unvermittelt nach Budapest zurückeilen, um sicherzustellen, dass die Zeitung überhaupt erscheinen konnte. An seiner Stelle beschrieb im Workshop «Senioren-Printmedien in Europa» dessen Stellvertreterin Zsuzsa Hegedüs die zur Zeit aussergewöhnliche Situation der ungarischen Senioren-Presse und die immer ungemütlicher werdende Situation vieler Rentner und Rentnerinnen.

Es wollte der Zufall, dass ich direkt nach ihrem Referat über die Situation in der Schweiz berichten konnte – ein Unterschied, der nicht krasser hätte sein können! Hier die doch einigermassen «normale» Situation, dort die durch die starke Inflation immer schlimmer werdende Lage besonders der alten Menschen.

Am eindrücklichsten kann man die Situation fassen, wenn Zsuzsa Hegedüs selber darüber berichtet und die Hintergründe der derzeitigen Krise darstellt. Hier eine Zusammenfassung ihres Referats:

Nicht mehr Marx, das Kapital ist das Mass aller Dinge

«Die ersten freien Wahlen nach 1945 fanden in Ungarn 1990 statt. Die damals gewählte Mitte-rechts-Regierung ersetzte die ehemaligen Regierungsmitglieder nicht – sie war so tolerant, dass sie die alten Kader in ihren Ämtern beliess. So konnten die «alten» Medienleute nach dem Abzug der Sowjettruppen die Erwartungshaltung schüren, dass der Lebensstandard bald so hoch wie im Westen ist – doch mit der Demokratie kam dieser nicht automatisch nach. Wie in andern Ländern Zentral- und Osteuropas geschah auch in Ungarn 1994 das Unvorstellbare: 1994 kamen diejenigen an die Macht zurück, die vorher das Sagen hatten! Es fand eine Art von Recycling der Kommunisten statt! Der einzige Unterschied: Nicht mehr Marx war das Mass aller Dinge, das Kapital setzte sich an seine Stelle.

Seit dieser Zeit findet in Ungarn eine starke Rezession statt. Die Bevölkerung wird immer ärmer und ärmer. Und diese Armut trifft vor allem die Pensionierten!

1,5 Mio. Menschen leben unter dem Existenzminimum

In Ungarn leben etwa 3 Millionen Pensionierte bei einer Bevölkerung von 10 Millionen Menschen. 1,5 Mio. Pensionierte leben unter dem Existenzminimum. Die jährliche Inflation liegt bei etwa 30%, die Renten werden jedoch nur um 12% erhöht. So nimmt jeden Monat der Wert der Rente schneller ab! Diese Angaben werden von regierungs-

treuen Blättern publiziert und sind so schon schlimm genug. Doch die Realität ist noch schlimmer ...

Unbedingt nötig: Ein unabhängiges Medium

Das alte Regime hatte ein Interesse daran, dass die Bevölkerung nur halb informiert wurde, dass diese nicht die Wahrheit der gedruckten Worte und der Fernsehbilder hinterfragen konnte. Heute ist es unbedingt nötig, dass wir in Ungarn Medien haben, welche unabhängig sind und welche Tatsachen zeigen und Informationen bringen, die wahr sind und die Wirklichkeit zeigen.

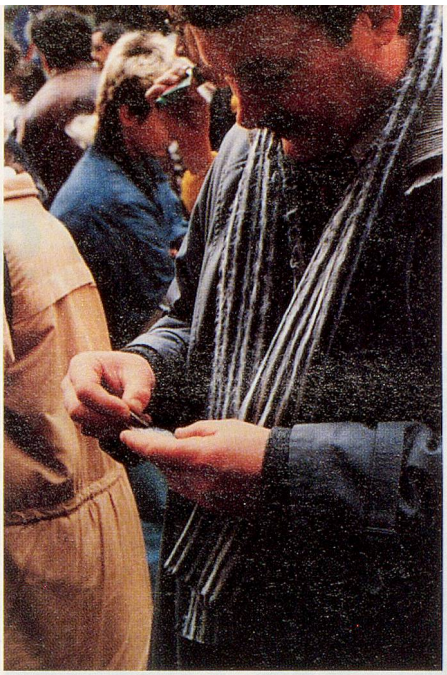
Eines dieser wenigen Medien ist die Senioren-Zeitung «Hírhozó». Diese wurde 1991 vom Sozial-Ministerium (Social Security Administration) zum ersten Mal herausgegeben und allen Pensionierten zusammen mit ihrer Pension zugestellt. Radio und Fernsehen machten die Zeitung ebenfalls bekannt.

So konnten anfänglich 40000 Exemplare verkauft werden – bei der Umstellung auf wöchentliche Erscheinungsweise sank die Auflage auf etwa 20000. Da die Papierpreise rapid stiegen, entschloss sich das Ministerium, die Zeitung zu verkaufen. Sechs Monate vor den Wahlen im Jahr 1994 haben wir, die Firma Credo Ltd., die Zeitung gekauft. Nach den Wahlen stiegen jedoch die Preise «in den Himmel», sodass wir die Zeitung eingestellt hätten, wenn wir nicht eine ansehnliche Unterstützung des «Pensionisten-Versicherungs-Büros» erhalten hätten.

Gegenwärtig kämpfen wir um unser Überleben, denn die Inflation hat schon zum wiederholten Mal all unsere Anstrengungen, die Zeitung zu sanieren, zunichte gemacht. Wir können die Produktion nur noch aufrecht erhalten, weil wir Gewinne aus anderen (Druck-)Projekten in die Zeitung stecken.

Eine «halbfreie» Presse

Und nun einige Worte zu unseren Finanzen – einige sorgenvolle Worte! Das «New York Based Freedom House» untersucht jedes Jahr alle Länder, inwieweit die Wirtschaft und die Presse frei, halbfrei oder nicht frei sind. Dieses



Zwei bis drei Mal zählen viele Ungarn ihre Forints, bevor sie sie ausgeben ...

Jahr wurde zum ersten Male wieder seit 1990 Ungarns Wirtschaft als «halbfrei» taxiert – und die Presse sogar schon zum zweiten Mal. Anderthalb Jahre Koalition zwischen der ex-kommunistischen und linksliberalen Partei haben dies bewirkt!

Wir wissen genau, was halbfrei heisst: Der überwiegende Teil der Medien bringt die Abhängigkeit zum Ausdruck in Loyalitätsbezeugungen zur gegenwärtigen Koalition. Und auch die Inserenten plazieren ihre Inserate eben nicht nach rationalen Gründen wie im Westen, sondern sie wählen Zeitungen aus, welche die Koalition unterstützen. Und weil wir wahrheitsgemäss berichten und objektiv bleiben wollen, haben wir auch sehr wenige Anzeigen.

Würden wir den Verkaufspreis erhöhen, würden wir sehr viele Leserinnen und Leser verlieren und es würde uns mehr kosten, andere wieder hinzuzugewinnen. Wir wissen es genau: Menschen, die mit einer Inflation von 30% zu leben haben, wollen zuerst einmal essen, die nötigen Kleider kaufen und ihre Wohnungen heizen können. Das erste, was sie aufgeben, ist die Zeitung, weil sie ja gratis Fernsehen können.» ◆

HÍRHOZÓ

MAI ÉS LEENDŐ NYUGDÍJASOK ÉRDEKVÉDELMI HETILAPJA

1996. JÚNIUS 13. IV. ÉVFOLYAM, 24. SZÁM Ára: 28,50 Ft

Köszöntjük a berlini EURAG-kongresszus résztvevőit!

WIR BEGRÜßEN DIE TEILNEHMER DES EURAG-KONGRESSES IN BERLIN

GOOD WISHES TO THE PARTICIPANTS OF THE EURAG-CONGRESS IN BERLIN

Hírhozó

Die wöchentlich erscheinende Senioren-Zeitung Hírhozó heisst übersetzt «Rente». Sie hat eine Auflage von 20000 Exemplaren und eine Leserschaft von rund einer halben Million. Dieser gewaltige Unterschied rührt daher, dass sich viele alte Menschen in Ungarn keine Zeitung mehr leisten können – der Verkaufspreis der Einzelnummer liegt bei etwa 25 Rappen – und sie diese bei Zusammenkünften zirkulieren lassen. So wird jede Nummer von mindestens zehn, manchmal sogar von über 50 Personen gelesen.

Da «Hírhozó» häufig die einzige Zeitung ist, welche ältere Menschen lesen, ist sie auch anders aufgebaut als zum Beispiel ein gewöhnliches Senioren-Magazin. Auf den ersten Seiten werden Meldungen aus dem In- und Ausland publiziert. Auf Seite 4 und 5 wird die Entwicklung der Pensionen dargestellt und werden Fragen dazu beantwortet. Da sehr viele keine andere Zeitschrift kaufen können, wird auch das ausführliche Radio- und TV-Programm abgedruckt. Neben Gesundheitsseiten – eine pharmazeutische Firma sponsert diese – und Nachrichten aus der römisch-katholischen Kirche (früher Staatsreligion) ist eine Seite für Anzeigen und persönliche Nachrichten der Leserinnen und Leser reserviert (gratis).

Vor der Inflation konnten 24 Seiten gedruckt werden. Heute sind aus Kostengründen nur noch 16 Seiten möglich – weniger Serienbeiträge, Reportagen und Interviews, jedoch mehr Nachrichten und Kommentare.

Hírhozó, Arany J. u. 7, H-1051 Budapest, Telefon/Fax 0036/1 331 8903